



EuroPerio – eine internationale Erfolgsstory



Vom 20. bis 23. Juni 2018 fand in Amsterdam die EuroPerio9 statt. Die ursprüngliche Idee für diese Tagung stammt von unserem geschätzten französischen Freund und Kollegen Dr. J.-L. Giovannoli, der auch die erste Tagung 1994 im Disneyland, Paris, organisierte. Seither hat sich diese Veranstaltung zur führenden globalen Tagung auf dem Gebiet der Parodontologie gemauert.

Mit mehr als 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in Amsterdam aus 111 Ländern anreisten, übertraf die EuroPerio9 erneut alle vorherigen Veranstaltungen. Der Erfolg ist nicht zuletzt dem Organisationsteam um die charmante Dr. Michèle Reners (Belgien) zusammen mit Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen zuzuschreiben, der mit Unterstützung seiner Teamkollegen ein perfektes wissenschaftliches Programm zusammengestellt hatte. Nicht zu vergessen: die langjährige Zusammenarbeit mit dem Kongressorganisationsbüro Mondial, was immer wieder ein Garant für innovative Konzepte ist.

Die internationale Anerkennung dieser Veranstaltung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass in einer speziellen Sitzung die Ergebnisse des internationalen Workshops (Chicago, 2017) und

die neue Klassifikation der gingivalen und parodontalen Erkrankungen erstmals in der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Ebenfalls bemerkenswert: eindrucksvolle klinische Ergebnisse aus der ersten Humanstudie zum Einsatz von Resolvinen aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. T. E. Van Dyke (Forsyth Research Center, Cambridge, Mass., USA) wurden von H. Hasturck vorgestellt.

Erstmals gab es auf der Tagung eine sogenannte „Nightmare-Session“, in der sehr ehrlich über misslungene Fälle berichtet wurde, bei denen das geplante Behandlungsergebnis (langfristig) nicht erreicht werden konnte.

Einen umfassenden Bericht zu dieser Tagung der Superlative finden Sie in diesem Heft!

Außer Kongressberichten enthält das aktuelle Heft einige sehr interessante Beiträge, die für die klinische Praxis von erheblicher Bedeutung sind und Ihnen die Versorgung Ihrer Patienten erleichtern sollen. Ich wünsche bei der Lektüre viel Vergnügen!

Ihr
Prof. Dr. J. Meyle